



Teilgenommen haben 9 Menschen; Leitung: Olivier und Elisa



Nach einer kurzen Standortbestimmung: Lage Bantiger (auf Karte «Ba») zu Bern, zum Gurten («G») zum Belpberg «Be», zur gesamten Umgebung, sowie die Form des Bantiger aus der Vogelperspektive, beginnen wir mit einer Einstimmung von Olivier:

### Ischtimmig

Tüe mer hie es par erfräschendi u aues berüerendi Atezüg.

Tüe mer us au üsne Schichte ds förige, ds Unwäsentleche abschüttle, ömu afe ds Gröbschte, sech schüttle wie n es Vögeli a r e Wasserglungge.

Wie mer ou i r e Boummeditation über user Wurzle zum Ärdchärn, zur Härzchammere v o r Ärdseel chöi finge, finge mer i üs äbeso, Schicht um Schicht wie i r e Zibele inne, d`Neechi zu üsem Innerschte, zu üsem ureigene Chärn, warm u heiter, ganz i üsere Härzchärn Früschi.

Da drus use, us dere Töifi, tuet s üs erscht z`grächtem d`Ouge n uf für d Wiiti auetwäge a so m ene ufgschparte n Ort wie hie.

Da drususe begrüesse mer, bitte mer, u danke mer, aus i eim, euch hiesige Wäseheite us aune Rych, vo z`ungerscht bis z`oberscht, um mittenang im Guete eis z`si, hie,... (uf üsem Bantiger, u das de no mit Blick vor üs uf e Bäupbärg u Gurte, lings u rächts vo üs a ds Oberland u a Jura).

Anschliessend gehen wir vom Parkplatz Cholgruebe schweigend und spürend ein Stück den Bantiger hinauf bis zu einer Lichtung, wo wir mit einer Langmeditation anschliessen. Es hört auf zu regnen und der Himmel zieht auf!

## Wahrnehmungen:

Es zeigen sich einigen Teilnehmenden verschiedene Wesenheiten, die sie zu besonderen Orten auf dem Bantiger führen: zu einigen Wächter-Bäumen, einem wärmenden Baum und zu drei grosse Bäume, in deren Mitte eine drei förmige Baumscheibe liegt – ein Ruhepol.

Bei einer Teilnehmerin kommen alte Familiengeschichten hoch, durch Wahrnehmung und Bewegung geschieht Heilung. Bei einer anderen kommt der Grossvater, der sagt «alles ist gut».

Tönen wird als Geschenk gesehen, das wir Menschen haben um mit der geistigen Welt zu kommunizieren. Auch Gregor tönt mit :)

Immer wieder kommt das Thema Tod, Vergehen auf: *Wenn etwas tot ist, ist es tot. Das was lebt, das lebt.* Akzeptanz dessen schafft inneren Frieden. Auch tote Baumstümpfe sind belebt. Sogar nach schweren Stürmen wächst das Jungholz nach. *Alles ist gut in dieser Welt.*

Es wird auch etwas wie eine elektrische Anspannung wahrgenommen, es pumpt, kreiselt, sprüht umher- der jetzige Zustand. Körperwahrnehmung bevor die Antenne da war: Entspannung, ganz wohlig, Blasen steigen auf, senden Botschaften in den Kosmos. Dadurch entsteht auch Entspannung im Jetzt und das Wesen der Antenne steht dort mit ausgestreckten Armen nach oben, wie ein Leuchtturm.

Belpberg, Gurten und Bantiger sind wie Geschwister miteinander verbunden. Zwischen ihnen in der Mitte, im Tal, ist wie ein grosses Sieb, es siebt alles Grobe raus. Besonders zum Gurten zeigt sich eine starke Verbindung. Zwischen Belpberg und Bantiger liegt der Hüenliwald, in welchem ein heiliger Platz ist (Thema für einen zukünftigen Geomantie Abend?).

Der Bantiger wird als sehr gut verankert in Tiefe und Höhe wahrgenommen. Er ist zentriert, hat Überblick. Es wird ihm von einer Teilnehmerin türkis als Farbfrequenz geschenkt. Er sagt, dass er ein Hüter-Berg sei. Von oben betrachtet sieht er aus wie eine hütende Eidechse. Sein samtbrauner Fuss (Ausläufer) reicht bis unter den Zähringerbrunnen, darin bewegt sich im unteren Teil Richtung Brunnen eine satte, goldene Kugel. Das Verinnerlichen der von einem Teilnehmer bekannten Stellen auf dem Bantiger lassen aus dem Bergesinnern ein sich Aufhellen in zart goldener Art aufsteigen, herzerwärmend. Auf der Urbildlichen Ebene zeigt er sich als kernig und lichtvoll. In der Erdwandlung als von unten her, innen warm aufgehell, dann hell strahlend im Umkreis stehend.

Er öffnet sich zum Hineinspringen, dort ist ein Ruderboot, welches ins Eismeer der Erde fährt. Es ist dort sehr hell, das Wasser wie Licht, das Boot gleitet schwerelos. Es ist wie ein inneres Lichtuniversum in der Erde – dies ist die «Speisekammer» der Berge, sie verteilen das Licht in die umliegende Landschaft und nähren sie damit. Das nennen sie HEIM-ART.

Das Wesen des Bantiger zeigt sich als alt und mächtig, wie ein Kleiderschrank. Überdimensional, sehr prägnant thront es und verbindet sich mit Belpberg und Gurten. *Wir verteilen die Winde und wachen über Gewitter.*



Mit einem Ausklang von Olivier schliessen wir ab und danken allen Wesen, sowie Gregor Arzt, die uns begleitet haben.

### **Usklang**

No aui binenang, danke mer hie für ds gschänkte Erläbnis aus Ganzes wie ou im Einzelne.  
Mer danke em Ort, samt aune tröje Wäse hie, für d`Art u Wis wie mer hie treit si.  
Danke für üses hinechtige Ufblüeje hie, u n o wie n es Frücht treit i üs.  
Doch, bsinne mer üs süverli u na dis na zugg uf üsi egeti Mitti, uf üse eget Chärn, us däm use  
der hie gwunnig Saame i üsem Autag de neu wird chönne errünne.  
Wie von ere Bärgwanderig, wände mer üs vo dere jetzige Höchi tauwärts, u je stotziger der  
Abstieg descht vorsichtiger der Tritt.

Danke an alle, die sich von Kälte und Regen nicht haben abschrecken lassen und diesen wunderbaren Abend bereichert haben!!